



Seine Werke fesseln unsere Blicke und Vorstellungskraft – und erwecken ganz unterschiedliche Stimmungen.

Die Bilderwelt von Dieter Korb: Hinter den Schleiern eine ganze Welt.



Dieter Korb; o.T.; Rakeltechnik; 2025, 150 cm x 100 cm © Dieter Korb

Foto oben links: Lucia Hofmaier

Die Farbe leuchtet, dominiert die Fläche, strahlt, lockt die Betrachtenden näher, entwickelt einen Sog. Denn da sind eigentlich viele Farben, hintereinander, übereinander, in lebhafter Bewegung und kontrastreicher Wechselwirkung. Die Werke von Dieter Korb ziehen die Blicke der Betrachterinnen und Betrachter auf und in sich, visualisieren dem eidetischen Sehen mannigfaltige Formen und wecken Assoziationen.

Diese Wirkung erzielt der Künstler mit einer Rakeltechnik, dem jeweiligen Bearbeiten mehrerer Farbschichten nach- und übereinander, mit Maurerglättern und sehr breiten Spachteln. Die momentan berühmtesten „Rakelwerke“ sind die Ölbilder von Gerhard Richter. Doch im Gegensatz zu diesem verwendet der in Lörrach ansässige Dieter Korb Acrylfarben, die schnell trocknen. Er grundiert eine Leinwand abstrakt oder figurativ und lässt sie trocknen,

bevor er die nächste Schicht aufträgt. So kann er, ohne dass sie ineinander verlaufen und Mischungen bilden, die einzelnen Farben und Formen erhalten, addieren und in Beziehung zueinander setzen. Nach dem Trocknen der einen folgt die nächste Schicht und wird mit den Werkzeugen bearbeitet. Bis zu 25 Schichten legt der Maler übereinander, jede einzelne kann durch das Rakeln ihre Eigenart ohne Vermischung bewahren. Farbauswahl und